

Schweizerzeit

Bürgerlich-konservative Zeitung für Unabhängigkeit, Föderalismus und Freiheit

Schweizer Erfolgsmodell nicht aufs Spiel setzen

Wirtschaft ist Gesellschaft

Von Hans-Ulrich Bigler, Direktor Schweizerischer Gewerbeverband

Wohlstand und Lebensqualität der Schweiz basieren zum grössten Teil auf den über rund 500 000 KMU. Diese sind das Rückgrat der Schweizer Volkswirtschaft. Jene Kräfte, welche die Gesellschaft und die Wirtschaft gegeneinander auszuhetzen versuchen, spielen mit dem Feuer.

Die Schweiz und ihre Volkswirtschaft werden getragen von tausenden Unternehmerinnen und Unternehmern und ihren Mitarbeitenden. Sie werden getragen von Familienbetrieben und Einzelunternehmen. Damit wird klar: Gesellschaft und Wirtschaft sind unzertrennlich miteinander verbunden.

Bodenständige KMU-Patrons

Die Schweiz ist ein KMU-Land. 99,8 Prozent der Unternehmen in der Schweiz sind KMU mit weniger als 250 Mitarbeitenden. 88 Prozent der Unternehmen in der Schweiz beschäftigen als Mikrobetriebe sogar weniger als 10 Mitarbeitende. Die KMU bieten rund zwei Drittel aller Arbeitsplätze an und bilden rund 70 Prozent der Lernenden in der Schweiz aus. Diese Zahlen zeigen rein quantitativ: Die KMU sind die tragenden Säulen unserer Ge-

sellschaft. Doch erst jenseits der Zahlen und Prozentwerte wird klar, wie stark die KMU-Wirtschaft mit der Gesellschaft verflochten ist.

Die KMU-Patrons sind geerdet. Es sind Männer und Frauen aus dem Volk. Persönlichkeiten verbunden mit dem Volk. Also: Die KMU-Wirtschaft ist das Volk. Das zeigt sich auch daran, wie verantwortungsvoll die allermeisten KMU in ihren Betrieben arbeiten; das zeigt sich daran, wie die KMU-Vertreter in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen; und es zeigt sich daran, wie die KMU-



Wirtschaft junge Menschen aufnimmt und ihnen eine berufliche Zukunft bietet.

Stabilisierende Wirkung in Rezessionen

In den kleinen und mittleren Betrieben sind die einzelnen Mitarbeitenden sehr wichtig. Sie sind nicht nur eine Nummer oder ein Posten in der Jahresrechnung. Ganz im Gegenteil. Die Strukturen der KMU sind so gestaltet, dass die Mitarbeitenden sehr häufig tragende Pfeiler der Unternehmen werden. Es sind die einzelnen Menschen und ihre Persönlichkeiten, die in den kleinen KMU-Strukturen auf Erfolg und Misserfolg einen sehr hohen Einfluss haben. Im kleinen Betrieb verteilt sich die

Fortsetzung auf Seite 2

AUS DEM INHALT

Polizist prangert Flüchtlingspolitik an

Ein Polizist bricht sein Schweigen: «Ihr Steuerzahler habt ein Recht auf die Wahrheit!»

Seite 3

Rückbesinnung auf die Wurzeln der Schweiz

Gerd Habermann über die Erfolgssäulen der Schweiz und wodurch sie heute bedroht werden.

Seite 6

Reise durch Putins Reich

Das Sanktionskarussell zwischen dem Kreml und dem Westen dreht immer schneller. Die «Schweizerzeit» hat in Russland mit Betroffenen gesprochen.

Seite 8



Fortsetzung von Seite 1

Arbeitslast auf eine übersichtliche Anzahl Schultern. Vieles ist sehr unmittelbar und konkret. Eine gute Beziehung zwischen dem Mitarbeiter und dem Unternehmen ist wichtig für den Erfolg. Entsprechend sorgfältig geht man miteinander um.

So wirken KMU in Rezessionsphasen als Konjunkturpuffer. Während Grossunternehmen bei einer rückläufigen Wirtschaftsentwicklung schneller Arbeitsplätze abbauen und so die Kosten senken, erhalten die KMU mehr Arbeitsplätze und reagieren nur zurückhaltend auf dieser Ebene. Diese Betriebe zeichnen sich vielfach durch familiäre Strukturen aus. Die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen ist hoch und so verhält es sich häufig auch umgekehrt.

Kein Graben vorhanden

Wo sich viele Aufgaben auf wenige Mitarbeitende verteilen, konzentriert sich beim Einzelnen viel Wissen und Know-how. Die einzelne Person ist in einem KMU häufig stark in ein Netz mit Partnern, Kunden und Projekten eingebunden und baut sich dort Wissen und Beziehungen auf. Die Mitarbeitenden führen die Unternehmen über ihre Kompetenzen und ihre Beziehungen mit. Die Verflechtung ist eng. Und: Dank der Berufsbildung sind die Mitarbeitenden darauf vorbereitet, selbst Unternehmerinnen und Unternehmer zu werden. Die Angestellte von heute ist also oft die Unternehmerin von morgen. Damit ist die Rollenverteilung flexibel. Genau diese Flexibilität verankert die Wirtschaft noch stärker im Erfolgsmodell Schweiz. Von einem Graben zwischen der Wirtschaft und der Gesellschaft zu sprechen, wie er zwischendurch herbeigeredet wird, ist vor diesem Hintergrund Unfug.

KMU-Unternehmer packen an

Nicht nur innerhalb der Betriebe, sondern ganz natürlich auch in der Gesellschaft sind KMU-Unternehmen überdurchschnittlich engagiert. Es sind

Vereine, Kirchgemeinden, das Sozialwesen oder Organisationen wie die Feuerwehr oder Gemeindebehörden, auf die sich unsere Gesellschaft abstützt. In unserer schnellen Zeit, sehen sich diese Organisationen und Klammern unserer Gesellschaft immer häufiger mit Individualismus und Gleichgültigkeit konfrontiert. Gerade KMU-Unternehmerinnen und -Unternehmer engagieren sich aber stark, beispielsweise in der Gemeindepolitik, im Vereinsleben, im Sozialen oder in der Kultur.

KMU-Unternehmer sind es sich gewohnt anzupacken und nicht zuzuschauen. Sie sind es sich gewohnt zu handeln anstatt zu zaudern. Das leben sie auch in der gesellschaftlichen Arbeit, wo sie sehr häufig tragende Funktionen übernehmen und sich engagieren.

Verantwortung gegenüber Jungen

Einen elementaren Beitrag an die Gesellschaft leisten die Schweizer KMU jedoch mit der Ausbildung von Jugendlichen zu Fachkräften, die auf dem Arbeitsmarkt gefragt sind und eine Stelle finden. Zwei Drittel aller Jugendlichen absolvieren in der Schweiz eine Berufslehre. 70 Prozent all dieser Lernenden werden in einem Schweizer KMU ausgebildet. Es sind dies Jugendliche und junge Erwachsene, die nach der obligatorischen Schulzeit über eine Lehre häufig zum ersten Mal mit der Arbeitswelt in Verbindung kommen. Unsere KMU-Betriebe nehmen solche jungen Leute auf und führen sie in die Arbeitswelt ein.

Mit all diesen Jugendlichen vertrauen wir der KMU-Wirtschaft einen grossen Teil unserer Zukunft an. Es ist für sehr viele Menschen eine entscheidende Zeit, die Zeit der Adoleszenz, in der wir sie in beruflichen Dingen in die Obhut der KMU-Unternehmen geben. Und die Betriebe erfüllen ihre Aufgabe in aller Regel sehr gut. Aus Kindern werden Berufsleute, aus Schulabgängern Fachkräfte. Auch das leisten unsere KMU, als Stütze der Gesellschaft und damit der Schweizer Volkswirtschaft.

Erfolgsreifes duales Berufsbildungssystem

Dank unserem dualen Berufsbildungssystem erlernen die jungen Menschen direkt in der Praxis eine Arbeit. In der Berufsschule erwerben sie parallel dazu das nötige theoretische Wissen. In diesem System der dualen Berufsbildung erhalten die Jugendlichen nicht nur berufliche Kompetenzen vermittelt, mit denen sie bloss Geld verdienen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Viele KMU bieten Bedingungen, in denen sich Mitarbeitende selber aktiv in die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft und Wirtschaft einbringen können.

Gemäss verschiedenen Studien stammen etwa ein Drittel aller Innovationen unmittelbar von Mitarbeitenden in den Betrieben, die mit Technologien und Prozessen konkret arbeiten. Gerade für KMU, die häufig einem scharfen Wettbewerb ausgesetzt sind, haben solche Innovationen der Mitarbeitenden einen entscheidenden Einfluss auf Erfolg oder Misserfolg. Für die Mitarbeitenden ist diese Situation sehr motivierend. Sie erhalten eine aktive Rolle, sie gestalten mit, sie sind Teil der Unternehmen, der Gesellschaft und der Wirtschaft. Mit unserer dualen Berufsbildung nehmen wir die jungen Leute mit. Sie stehen nicht abseits, sie stehen aktiv mitten im Leben.

Wer sich diese Aufgaben der Schweizer KMU vor Augen führt, sieht, wie eng verzahnt und verwoben die Wirtschaft und die Gesellschaft in der Schweiz sind. Es sind zwei untrennbare Aspekte, getragen von sehr vielen aussergewöhnlichen Persönlichkeiten, die unsere Gesellschaft und ihre Betriebe verantwortungsvoll weiterbringen. Die KMU-Wirtschaft ist die Gesellschaft und wir alle, wir sind die Wirtschaft. Denn: Wirtschaft und Gesellschaft sind eine Einheit. Hören wir also nicht auf jene Scharfmacher, welche die Wirtschaft und die Gesellschaft gegeneinander auszuspielen versuchen. Vielmehr gilt es das Erfolgsmodell Schweiz zu verteidigen und aktiv zu pflegen.

Hans-Ulrich Bigler

Hans-Ulrich Bigler ist Nationalratskandidat der FDP des Kantons Zürich.

Filiale Bahnhof Chur
(nur 1 Minute vom
Billettschalter entfernt)
Telefon 081 253 60 60



Telefon 081 844 09 08
Telefax 081 844 10 20
E-Mail: info@zanettispecialita.ch
www.zanettispecialita.ch

PERSÖNLICH
EMPFOHLEN



FASZINATION HELIKOPTER
BB HELI ZÜRICH

Ihr Spezialist
für Rund-
und Taxiflüge

044 814 00 14 www.bbheli.ch

Tüchtigkeit, Sorgfalt, Qualität, zuvorkommende Dienstleistung – das hat die «Schweizerzeit» von den hier inserierenden Firmen erfahren. Profitieren Sie von ausgewiesenen Leistungen!

Verlag und Redaktion «Schweizerzeit»